

Andacht zum Karfreitag – 2.4. 2021

„Niemand ist verloren!“

„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben!“ (Joh 3,16)



Judas-Kapitell in der Maria-Magdalena-Basilika im burgundischen Vézelay, 12. Jahrhundert

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Gebet

Ewiger Gott, Jesu Kreuz ist aufgerichtet.

Mit ausgebreiteten Armen umfängt uns dein Sohn.

Er gibt sich hin, damit wir leben.

Unfassbar groß ist diese Liebe.

Dir vertrauen wir uns an mit allem, was wir sind und haben.

Nimm uns hinein in das Geheimnis des Kreuzes.

Versöhne uns durch Jesus Christus. Amen

EG 85,2

O Haupt voll Blut und Wunden

Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte; wie bist du so bespeit, wie bist du so erbleichet! Wer hat dein Angesicht, dem sonst kein Licht nicht gleicht, so schändlich zugericht.

Bibelwort: Jesaja 52, 13-15; 53, 2-6

13 Siehe, meinem Knecht wird's gelingen, er wird erhöht und sehr hoch erhaben sein. 14 Wie sich viele über ihn entsetzten – so entstellt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch und seine Gestalt nicht wie die der Menschenkinder –, 15 so wird er viele Völker in Staunen versetzen, dass auch Könige ihren Mund vor ihm zuhalten. Denn was ihnen nie erzählt wurde, das werden sie nun sehen, und was sie nie gehört haben, nun erfahren.

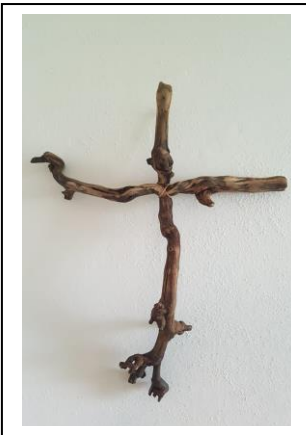
53,2 Er hatte keine Gestalt und Hoheit. Wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. 3 Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet. 4 Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. 5 ***Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.*** 6 Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn.

Gedanken zum Bibeltext

Der Karfreitag ist schwer zu verstehen. Schon immer! Es bleibt Gottes Geheimnis, warum Jesus am Kreuz sterben musste. „Warum so und nicht anders?“ fragen Menschen bis zum heutigen Tag im Blick auf das Kreuz – und im Blick auf das eigene Leid und auf das Elend der Welt.

Hätte es nicht eine andere Möglichkeit gegeben, um die Menschen zu erlösen? So wenig ist dieser Weg zu verstehen wie Tod, Krankheit, Unfall, Pandemie und Menschenelend in Verbindung zu bringen sind mit einem Gott, der allmächtig und liebend zugleich ist.

– Karfreitag stellt meine Vorstellung von Gott in Frage. Gott ist ganz anders!



Jesus stirbt am Kreuz. Der Gesandte Gottes, in dem Gott selbst war und ist, stirbt elend am Kreuz wie ein Verbrecher. Verlassen und einsam.

Nichts Schönes ist am Karfreitag zu erzählen. Leid ist nie schön. Da reden wir lieber von anderen Dingen. Wir sehen das Elend, aber wir wollen es nicht akzeptieren.

Wenn uns das Elend hungernder und gefolterter Menschen berührt, dann handeln wir, suchen Schuldige, spenden Geld und wir schütteln den Kopf über Diktatoren und Verbrecher.

Unser eigenes Leid und unsere Ängste schauen wir lieber nicht an, zumindest nicht mit anderen. - „Das schaff ich schon!“ – „Ich will niemandem zur Last fallen.“ – So klingt das, wenn Leid verdrängt, verharmlost oder versteckt wird. Und wir haben meist eine Erklärung dafür: Unglückliche Umstände, Schicksal. „Der ist selbst schuld!“

Die Botschaft des Karfreitags ist eine andere:

Das Schwere aushalten, sich selbst darin erkennen, die eigene Not und Schuld anschauen und zu Gott bringen, ohne Ausreden, ohne Erklärung und ohne Rechtfertigung. Denn **„er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“** So haben es die Seinen damals in ihren Schriften gelesen und erkannten im Knecht Gottes ihren Heiland. Nicht sofort!

Ihr bisheriges Bild von Gott hatte den Blick verstellt. „Vielleicht steigt er doch noch vom Kreuz!“ Worüber die einen spotteten, mag für die anderen der letzte Strohalm gewesen sein. Nach und nach erkennen sie: Das Entsetzliche - der Tod ihres Meisters Jesus - war der Wille Gottes. Geschehen um der Opfer und um der Henker willen. Geschehen um des Friedens willen. Das war Gottes Weg zu ihnen und zu den Menschen.

Karfreitag: dem Leid standhalten ... und erkennen: So ist Gott auch zu mir. Er rettet mich und trägt mich wie der gute Hirte das verlorene Schaf. Selbst das verpfuschte Leben des Verräters Judas wird er retten und zu sich holen, wie es der Schnitzer in der alten romanischen Magdalenen-Basilika (vgl. Titelbild!) darstellt. Auch für Judas, den Verräter, stirbt Jesus, weil Gottes Barmherzigkeit grenzenlos ist.

Lied: EG 97,1

Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehen. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehen.

Gebet

Ewiger Gott

Im Geheimnis des Karfreitags ahnen wir nur wenig vom Glanz des Ostermorgens. Wir ahnen in diesem Geschehen den Grund und die Weite aller Liebe.

Lass uns diese Liebe weitergeben an alle, die in Unglück, Einsamkeit, Trauer und Unfrieden ihre Tage und Nächte verbringen. Besonders bitten wir dich für die Verwandten der Verstorbenen und Schwerkranken um Licht und Hoffnung. Tröste sie und richte sie auf in ihren Fragen.

Wir bitten dich für alle Menschen, die in Unfrieden leben, auf der Flucht sind, unfrei und gepeinigt. Schenke ihnen Frieden in Gerechtigkeit, schaffe und erhalte Freiheit und stärke an allen Orten die Botschaft von deiner Liebe. Wir bitten dich um Frieden für die Vielen im Krieg, um Frieden zwischen den Religionen und Konfessionen.

Schenke uns deinen neuen und lebensschaffenden Geist. Amen.

Vaterunser

Lied: EG 85,9

Wenn ich einmal soll scheiden, so scheid nicht von mir, wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiße mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.

Segenswunsch

*Ich wünsche dir einen an deiner Seite,
der an dich glaubt, wenn du selbst nicht mehr weiterweißt,
der weiterhofft, wenn die Welt dir finster erscheint,
der bei dir bleibt, wenn du dich verloren fühlst.
Damit du das Licht am Ende des Tunnels
schon spüren kannst, auch wenn du es noch gar nicht siehst.
Gott segne deinen Weg und gebe dir Frieden. Amen.*

Pfarrer Johannes Raithel, Adelshofen